

scheinen des dritten Bandes, der Entwürfe zu Standespredigten, über Eltern- und Ehepflicht und über das sechste Gebot enthalten wird. Verfasser und Verleger sind wir zu Dank verpflichtet für diese herrliche Gabe, die ich auch in unserem armen Oesterreich von recht vielen Priestern benützt wissen möchte.
Stift St. Florian. Dr. Josef Hollnsteiner.

- 15) **Jesús, der barmherzige Samariter für unser kriegswundes Volk.** Sieben Fasten- und eine Osterpredigt von Georg Rohrmüller, Stadtpfarrprediger. Kl. 8° (80). Regensburg 1919, Verlag Friedrich Pustet. In Umschlag geh. M. 2.80.

Der Verfasser behandelt in kerniger Sprache und mit wahrhaft zeitgemäßer Gedankenführung die folgenden Themata: 1. Die Wunde der Armut; 2. Verstümmelung und Siechtum; 3. Todesnöten; 4. Die Wunde der religiösen Gleichgültigkeit; 5. Die Wunde der religiösen Unwissenheit; 6. Die Wunde der sittlichen Schwäche; 7. Die Wunde des Gemütes; 8. Die siegreiche Liebe Jesu, des barmherzigen Samariters. Das Büchlein ist ein wertvoller Beitrag zur Zeitpredigt, wie die Gegenwart sie braucht, ein Beweis dafür, wie leicht es dem Prediger bei einigem Nachdenken gelingt, im Anschluß an die ewig geltende Symbolik der Bibel stets unmittelbar zu den Zeitfragen zu predigen.

Münster i. W.

Dr. Donders.

- 16) **Christus und die neue Zeit.** Predigten über katholische Zeitaufgaben. Von Emil Fiedler, vorm. Feld-Divisionspfarrer (60). Paderborn 1919, Ferd. Schöningh. M. 1.40.

Die sieben Predigten sind originell im guten Sinne. Aus glühendem Herzen sind die kurzen Sätze und Sätzchen gequollen, die höchste Begeisterung mit scharfem Blick in klarer Sprache offenbaren. Soldaten im Felde werden an dieser sentenziösen Darlegung, die auch durch den Druck zum Ausdruck gekommen ist, das höchste Wohlgefallen finden, aber auch die Soldaten Christi im Gotteshause, voran die Männer, können bei dieser Rhetorik, den entsprechenden Vortrag vorausgesetzt, nicht kalt bleiben. Bei aller Selbständigkeit der einzelnen Predigten bilden sie zusammen ein abgerundetes Ganzes. Was die Katholiken zum Wiederaufbau der Gesellschaft zu tun haben, wird ohne Abstrich dargelegt. Die Erstlingsgabe des Verfassers läßt auf bedeutende Leistungen hoffen.

Breslau-Grüneiche.

Aug Rösler C. Ss. R.

- 17) **Franz von Assisi.** Von Emil Dimmler. (Führer des Volkes. Eine Sammlung von Zeit- und Lebensbildern.) I. Bd. M.-Glabbach 1920, Volksvereins-Verlag. M. 2.40.

Der Bettler von Assisi ein Führer des Volkes! Der Gedanke klingt paradox und ist doch richtig. Franz hat mächtiger in die Verhältnisse seiner Zeit eingegriffen als irgend einer seiner Zeitgenossen auf dem Throne. Wie das geschehen, schildert vorliegende Schrift in recht ansprechender Weise, besonders im Schlußkapitel. Daß aber der hl. Franziskus auch heute noch Hunderttausenden, die in ihm — man denke nur an seinen dritten Orden — ihr Lebensideal erblicken, Führer auf dem Lebenswege ist, hätte mehr hervorgehoben werden sollen.

Klagenfurt.

P. Jos. Schroebe S. J.

- 18) **Camelli, Ilmo. Vom Sozialismus zum Priestertum.** Deutsch von Dr. Karl Müller, Pfarrhelfer. 8° (IV u. 180). Freiburg i. Br. 1919, Herdersche Verlagshandlung. M. 4.—; geb. M. 5.40.

Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Blätter, daß ein Priester sich der sozialdemokratischen Partei angeschlossen habe. Hier haben wir den umgekehrten Fall. Ein Sozialistenführer wird Priester. Daß dies nicht ohne

große innere Kämpfe geschehen konnte, liegt auf der Hand. Dieselben sind im vorliegenden Büchlein eingehend geschildert und zwar von dem Betreffenden selbst. Das Büchlein ist reich an feinen psychologischen Beobachtungen und Analysen. Doch hat dem Verfasser seine Künstlernatur hin und wieder einen Streich gespielt. Nicht immer hat der kühl abwägende Verstand, öfters die Phantasie die Oberhand. So möchten wir z. B. das auf S. 166 über den Verkehr von Seele zu Seele Gesagte nicht unterschreiben. Wenn es jemand gelingen würde, das Büchlein einem denkenden und aufrichtig nach der Wahrheit ringenden Sozialisten in die Hände zu spielen, könnte es auch noch eine soziale Mission erfüllen. Die Uebersetzung ist nicht schlecht, aber vorzüglich gelungen, wie es in einer Rezension heißt, möchten wir sie doch nicht nennen. Einzelne Härten könnte der hochwürdige Herr Pfarrhelfer noch beseitigen.

Klagenfurt.

P. Jos. Schrohe S. J.

- 19) P. Sebastian von Der O. S. B. **Das Tagebuch meiner Mutter.** Mit drei Bildnissen. 12^o (88). Freiburg, Herder.

Gut geschriebene Konversionschriften sind immer lehrreich. Das hohe Gut des Glaubens, das uns mühelos in den Schoß gefallen ist, lernen wir erst recht schätzen, wenn wir sehen, auf welch mühevollen Wegen es sich andere erwerben mußten. In ein solch schweres Ringen gewährt uns das hier veröffentlichte Tagebuch einer hochedlen Frauenseele Einblick. Sie selbst sagte einmal nach ihrer Konversion zu ihren Töchtern: „Mir war es, als müßte ich einen steilen, hohen Berg hinaufsteigen. Jetzt bin ich oben, und der Ausblick ist unaussprechlich.“ S. 75. Verfasserin ist Marie Freifrau von Der, die Mutter zweier Priester, des durch seine vielen religiösen Schriften bekannten Benediktinerpaters Sebastian und des Grazer Kanonikus Baron Franz von Der, sowie der berühmten Malerin Anna Marie von Der.

Klagenfurt.

P. Jos. Schrohe S. J.

- 20) **Wie gewinnen wir die Männer zurück?** Gedanken im Anschluß an das Gespräch des Heilandes mit Nikodemus. Von Konrad Mezger, Pfarrer. (35). Breslau 1919, Karl König. M. 1.25.

Die charakteristische Eigenart vorliegender „Gedanken“ ist gesunder, seeleneifriger Optimismus. Der Verfasser verschleiert nichts von dem Uebel, wobei er freilich großstädtische Verhältnisse im Auge hat; er verzagt aber auch nicht, sondern macht vollen Ernst mit der Pfarrseelsorge aus dem Amte des guten Hirten. Alle acht Abschnitte der kleinen Broschüre sind frisch und klar mit tiefer Sachkenntnis geschrieben; den Nagel auf den Kopf getroffen hat aber der Verfasser im zweiten Abschnitte, wo er als das tiefste Geheimnis der Anziehungskraft und die Herzmitte der Männerseelsorge „des Seelsorgers Persönlichkeit“ kennzeichnet. Theologisch solid und psychologisch gut begründet sind alle „Gedanken“, unter Benützung der modernen Literatur, geeignet, belehrend und anregend zu wirken.

Breslau-Grüneiche.

Aug. Rösler, C. Ss. R.

- 21) 1. **Prüfung der Grundlagen des religionslosen Moralunterrichtes.** 8^o (24). M. 1.10.

2. **Familie und Seelorge.** Von Benefiziat Ludwig Heilmaier. 8^o (69). München 1920. Lentner (E. Stahl). M. 2.80.

Im ersten Hefte zeigt der Verfasser in 17 Zeitsätzen, wie diejenigen Erzieher, deren Erziehungsgrundlage der religionslose Moralunterricht ist, auf Sand bauen, im zweiten werden die Gefahren für den Bestand und das Glück der christlichen Familie aufgezeigt und Mittel angegeben, wie der Seelsorger den drohenden Schäden vorbeugen und die entstandenen Schäden heilen kann.